



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Trutz-Nachtigall**

**Spee, Friedrich von**

**Münster, 1841**

Christmeß-Gedicht, darin ein Engel die Geburt Christi den Hirten verkündigt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43834**

Christmefß = Gedicht, darin ein Engel die Geburt Christi den Hirten verkündigt.

Vom Kindlein frisch geboren,  
 Von klein vermenschtem Gott,  
 Im Kripplein halb erfroren  
 Erschall (1) der himmlisch' Bot'.  
 Der himmlisch' Bot' von oben  
 Durch Luft und Wolken drang  
 Und freudig unverschoben (2)  
 Also zu'n Hirten sang:

Auf, auf! nun anzubeten  
 Das gülden schönes Kind,  
 Auf, auf! zur Hirten = Metten,  
 Du frommes Feldgesind'!  
 Ihr fromme Schäferschaaren  
 Zusammt der weißen Zucht!  
 Euch, euch soll wiederfahren  
 Das Heil, vorlängst gesucht.

Auf, eilend auf zur Krippen,  
 Zum kleinen Schäferlein!  
 Küßt ihm die Purpurlippen,  
 Das Purpursmüdelein!  
 Küßt ihm die Rosenwangen,  
 Die Winterblümelein,  
 So truz dem Frühling prangen,  
 Ob s wohl erfroren sein. (3)



Das Kleinlein halb erfroren,  
 Doch auch nit minder brinnt,  
 In kaltem Frost geboren,  
 Es Feu'r im Busen find't.  
 Sind hebet's nur in Armen  
 Und presset's mit Verstand,  
 Es bald euch wird erwarmen  
 Mit süßem Herzenbrand.

Es liebet Schaf' und Hirten  
 Das hirtisch Kindelein,  
 Es leitet her von Hirten,  
 Den Stand und Stammen sein.  
 Ein Lämmlein auch ohn' Flecken  
 Es führt in seinem Schild  
 Zusammt ein (4) Hirtenstücken,  
 Gar zierlich abgebild't.

Ach, traget's nur zu'n Heerden,  
 Zu'n süßen Lämmerlein,  
 In Wahrheit, es auf Erden  
 Wird nirgend lieber sein.  
 Man's freilich wird erfahren,  
 Es künftig werden wird,  
 Wann's kommt zu seinen Jahren,  
 Ein gut- und bester Hirt.

O wohl dem schönen Hirten,  
 Dem künftig' Hirten gut!  
 Ach, ach, mich in Begierden  
 Der Zeit verlangen thut!  
 Alsdann er wird erwecken  
 Und treiben auf zu Feld



Mit bestem Hirtenstecken  
Die Völker aller Welt.

Er wird auf besten Weiden  
Sie schlagen in die Pferch'  
Und ja mit nichten leiden,  
Man ihm die Zahl verherg'. (5)

Er, er wird seinen Stecken,  
Den Sonnenstrahlen gleich,  
Ganz überall erstrecken  
In alle Land' und Reich'.

Wer dann wollt' seine Schaaren  
In Ziffer schließen ein,  
Mit wenig der erfahren  
Muß in der Kreiden sein.  
Er muß die Sternen zählen,  
Das gelbgewaffnet Heer,  
Der Kreiden auch befehlen (6)  
Den Sand am wilden Meer.

Alsdann mit schönem Frieden  
Die schöne Welt gekrönt  
Wird sehn ununterschieden  
Die Thier' und Thier' versöhnt.  
Mit wilden Löw- und Bären  
Gleich werden ingemein  
Aus einer Krippen zehren  
Die zartest' Lämmerlein.

Auf einem Grund und Wasen  
Zur schönen Sommerblüh  
Mit Wölfen werden grasen  
Die Kinder, Schaf' und Rüh';



Ja, selbe Tütten leeren  
 Auch werden ungezählt  
 Auch selbe Wiesen scheren  
 Die Thier' aus aller Welt.

Alsdann an Tann- und Linden,  
 An Buch- und Espenlaub  
 Wird häufig sich la'n finden  
 Wohl manch- und mancher Traub.  
 Auch wird von Eichenbäumen  
 Sich's Honig pressen la'n  
 Und, wie sich's kaum ließ träumen,  
 Das Del von Felsen gahn.

Erd', Himmel wird sich wenden  
 In Wesen allerneu (7)  
 Und ihre Schätz' verschwenden  
 Gar häufig und ohn' Schen.  
 Ohn' Untergang wird schweben  
 Die Sonn in klarem Brand,  
 Der Winter sich begeben  
 Zu'n Wüsten unbekannt.

Der Frühling wird sich schmücken,  
 Und werden mit Gewalt  
 Zur Erden außer (8) gucken  
 Die Blümlein tausendfalt.  
 Auch werden s' gahn herumher  
 Spazieren immerdar  
 In ewig grünem Summer,  
 Die wankend' Wässer klar.

Ja, gar von Honigwaben,  
 Von süßer Milch zu Hand



Die Bächlein werden traben  
 Durch's neu gelobte Land.  
 Von Wolken ab wird fließen  
 Der lieblichst' Göttertrank,  
 Die Schäflein werden's nießen (9)  
 Und sämtlich sagen Dank.

Auf, auf dann! anzubeten  
 Das gülden schönes Kind,  
 Auf, auf! zur Hirtenmetten,  
 Du frommes Feldgesind'!  
 Ihr fromme Schäferschaaren  
 Zusammt der weißen Zucht!  
 Euch, euch soll wiederfahren  
 Das Heil, vorlängst gesucht.

---

1, erscholl, ertönte. 2. Ohne Aufschub. 3. Obwohl sie erfroren sind. 4. einem. 5. verheere. 6. mit der Kreide aufzeichnen; wie im Lat.: Litteris mandare. 7. ganz neu. 8. heraus. 9. genießen.

---